

WEN LIEBEN UND WAS WISSEN WIR WIRKLICH?

Eine „Komödie mit tiefenpsychologischer Erkenntnis“ nennt der Regisseur Stefan Eberle das Vier-Personen-Stück „Wir lieben und wissen nichts“ von Moritz Rinke, das derzeit in der Werkstatt am Theater Konstanz zu sehen ist. Innerhalb von rund eineinhalb Stunden – länger könne er sich eh nicht konzentrieren, meint Eberle – zerfleischen sich zwei Akademiker-Mittelschichts-Paare, die sich zum Wohnungstausch treffen.

Hannah muss für einige Zeit nach Zürich, um dort Zen-Kurse für gestresste Bankmanager zu geben, was ihr Freund Sebastian zutiefst verachtet: „Atemkurse für Banker sind ein Verbrechen ... Du trittst den Buddhismus in den Arsch.“ Er selbst trägt als Schmutzfilmchenguickender Vorwortschreiber auch nicht gerade zur Erleuchtung der Menschheit bei. Die beiden sitzen und nerven sich auf weitgehend gepackten Koffern, als ihre Wohnungstauschpartner Roman und Magdalena kommen, etwas zu früh: „Was sind denn das für Pedanten? Typisch Schweizer!“ Roman will berufsbedingt von hier den Abschuss eines Satelliten ins All verfolgen. Er und seine Frau Magdalena kreisen bereits auf unterschiedlichen Umlaufbahnen, was er zynisch kommentiert: „Wenn wir nicht reden, trennen wir uns nicht, das ist doch auch schön?“ Weil sie nicht reden, weiß Roman allerdings auch nicht, dass er von seiner Schweizer Firma gerade entlassen wurde; das weiß nur Magdalena, die aber vorerst schweigt.

Romans Unwissenheit ist aber nur einer der Konfliktpunkte, um die Moritz Rinkes liebevoll und gnadenlos gezeichnete Figuren kreisen. Bereits seit längerem schwelende Beziehungskrisen brechen plötzlich aus und eskalieren zu einem Kampf unterschiedlicher Lebensentwürfe und -wünsche. Das erinnert an Yasmina Rezas „Gott des Gemetzels“, doch inzwischen sind wir weiter: War vor 13 Jahren in Rezas Stück noch dauerndes Handyvibrieren und -tönen der Running Gag, ist das heute längst Alltag und wurde abgelöst von der noch viel nervigeren Suche nach dem existenziellen WLAN-Passwort: „Ich weiß, dass ich was aufgeschrieben habe ... Zahlen und Buchstaben. Und der Computerfritze hat gesagt, dass ich das sicher verstauen soll.“ „Sagen Sie, haben Sie Netzwerkkabel da?“

Es wird anarchisch und laut, verspricht Stefan Eberle, eine Mischung aus RTL2 und dem Arte-22-Uhr-Programm. „Wir müssen wieder mit dem Leben anfangen, wir erleben gar nichts!“, sagt Magdalena. Auf der Werkstatt-Bühne kann man durchaus was erleben. (ab)

Wir lieben und wissen nichts

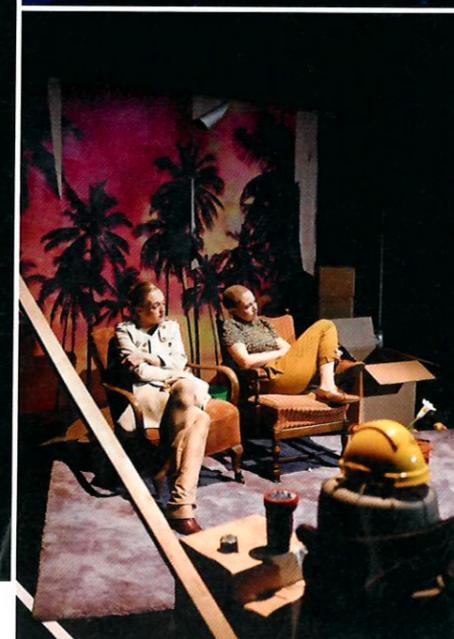
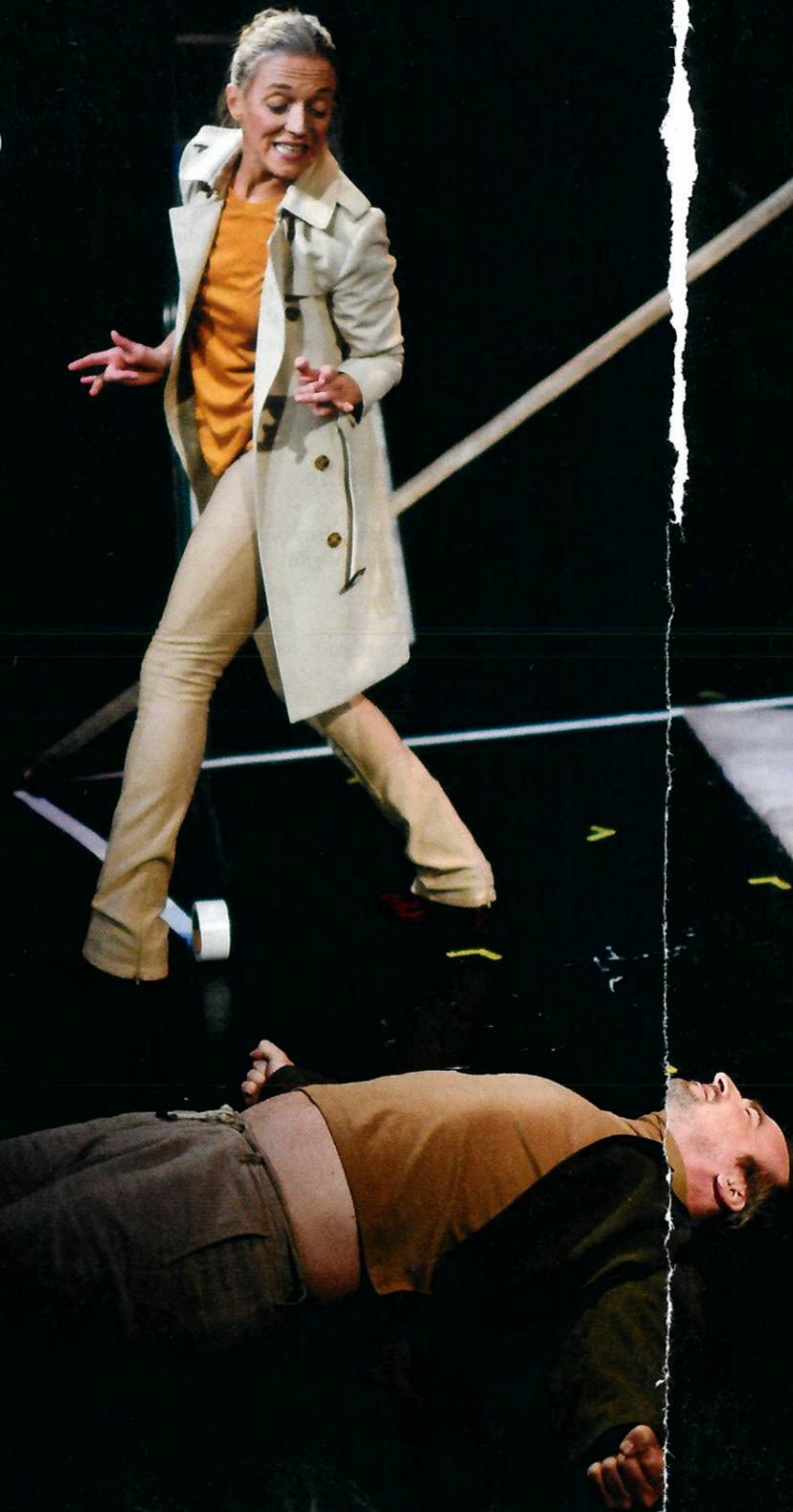
31.10., 05., 07., 08., 16., 23.11., jeweils 20 Uhr

Werkstatt, Theater Konstanz, Inselgasse 2-6, D-78462 Konstanz

Tickethotline +49 (0)7531 900 150

www.theaterkonstanz.de

FOTO: BJORN JANSEN



Akzent November 2019
Erscheinung 30.10.19